

Maude L. Radford

König Artus und die Ritter der Tafelrunde

(neu aus dem Englischen übersetzt)



Maude L. Radford
König Artus und die Ritter der Tafelrunde
(neu aus dem Englischen übersetzt)

Copyright © 2014 Der Drehbuchverlag, Wien und Jan Zenker

2. Auflage, 7. Februar 2016

Übersetzer: Michael Gebhardt

Alle Rechte vorbehalten

eBook: König Artus und die Ritter der Tafelrunde (neu aus dem Englischen übersetzt)

ISBN: 978-3-99041-984-7

Inhaltsverzeichnis

[Prolog](#)

[Erster Teil](#)

[Zweiter Teil](#)

[Dritter Teil](#)

[Vierter Teil](#)

[Fünfter Teil](#)

[Sechster Teil](#)

Prolog

Vor langer Zeit lebte ein König namens Uther-Pendragon, der über ganz England herrschte. Wenn es um das Bezwingen seiner Feinde ging, verließ Uther-Pendragon sich auf zwei seiner Männer. Einer, Merlin, der Weise, war ein mächtiger Zauberer, der in die Zukunft sehen konnte. Der andere, Sir Ulfius, war ein edler Ritter, der schon in vielen Kriegen gekämpft hatte.

König Uther-Pendragons Frau, die sanftmütige Igraine, hatte zwei Töchter von einem anderen Mann. Eine der Töchter, Morgana le Fay, war eine berühmte Hexe. Igraine brachte bald einen kleinen Jungen zur Welt. Als Merlin das Kind zum ersten Mal sah, stand er über der Wiege des Babys und schloss seine Augen.

„Mein König“, sagte er zu Uther-Pendragon, „Es tut mir leid, Euch mitteilen zu müssen, dass ich Schlimmes in der Zukunft sehe. Ihr werdet bald an einem starken Fieber erkranken und sterben. Ich sehe, wie Euer Königreich in völlige Verwüstung stürzt. Das Leben Eures Kindes wird in großer Gefahr sein, denn Eure Feinde werden versuchen, das an sich zu reißen, was rechtmäßig ihm gehört. Ich bitte Euch, überlasst den Jungen Ulfius und mir. Wir werden ihn an einem sicheren Ort verstecken, bis er ein Mann geworden sein wird.“

Uther-Pendragon hatte großes Vertrauen in Merlin. Also ließ er ihn und Ulfius seinen Sohn verstecken. Nicht lange darauf wurde Uther-Pendragon tatsächlich schwer krank und starb. Wie Merlin es vorausgesehen hatte, versank das Königreich im Chaos. Tausende untergeordnete Könige wollten regieren. Ritter und Barone lauerten hilflosen Reisenden auf. 18 lange Jahre zogen so ins Land.

Schließlich rief der Erzbischof von Canterbury Merlin zu sich. „Merlin.“, bat er, „Manche sagen, du seist der klügste Mann auf der Welt. Kannst du deine Gaben nicht nutzen, um einen neuen König zu finden, damit wir wieder so glücklich werden können, wie wir es unter Uther-Pendragon waren?“

Merlin schloss seine magische Augen. Nach einer Weile sprach er: „Ich freue mich, Euch sagen zu können, dass ich Großartiges in der Zukunft sehe. Dieses Land wird bald wieder einen König haben, und dieser wird weiser sein als unser alter Freund Uther-Pendragon es je war. Er wird Ordnung und Frieden dahin bringen, wo jetzt nur Chaos und Krieg zu